

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 29. Dezember 2013
Thema: Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück!

Predigt von Heiko Bräuning

Als »Robinson Crusoe« nach dem Untergang seines Schiffes langsam begriff, dass er auf eine einsame Insel ohne große Aussicht auf Rettung wird bleiben müssen, da ist er zunächst todunglücklich. Aber er findet einen Weg, sein Unglück zu überwinden. Er teilt ein Blatt Papier in zwei Hälften: Auf der einen Seite steht die Überschrift »Schlimm«. Darauf schreibt er: »Ich bin auf eine einsame Insel verschlagen, habe keine Hoffnung, wieder fortzukommen, bin ein aus der menschlichen Gesellschaft Verbannter.« Daneben schreibt er, was gut ist: »Aber ich lebe und bin nicht ertrunken wie meine Schiffsgefährten. Und ich bin nicht verhungert und muss nicht an einem unfruchtbaren Ort leben, der keine Nahrung bietet.« Schließlich zieht er Bilanz: »Von nun an begann ich zu denken, mich in meiner verlassenen Lage glücklicher zu fühlen, als es vermutlich in irgendeinem anderen Zustand auf Erden jemals der Fall gewesen ist.«

Wenn Sie so eine Bilanz ziehen müssten: Was käme dabei heraus? Sind Sie glücklich oder unglücklich? Fjodor Dostojewski wird zitiert mit dem Satz: »Der Mensch ist unglücklich, weil er nicht weiß, dass er glücklich ist. Das ist alles!«

Asaf der Psalmendichter zieht in Psalm 73 eine Bilanz: »Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück!« so heißt es in der Einheitsübersetzung. Und diesen Vers mutet man uns 2014 als Jahreslosung zu! Die Bilanz von Asaf umfasst die widrigsten Umstände: »Ich aber – fast wären meine Füße gestrauchelt, beinahe wäre ich gefallen. Und alle Tage war ich geplagt. Mein Herz war verbittert, mir bohrte der Schmerz in den Nieren.« Menschen haben sich gegen Asaf verbündet. Seine Gesundheit machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Er hatte mit Versagen und Scheitern zu tun. Verbitterung hatte sich breit gemacht. Und auf der anderen Seite der Bilanz heißt es: »Aber ich bleibe immer bei dir, denn du hältst mich! Du leitest mich und nimmst mich am Ende mit Ehren an! Neben dir erfreut mich nichts auf der Erde. Auch wenn mein Leib und mein Herz verschmachten: Gott ist der Fels meines Herzens. Ja, Gott nahe zu sein ist mein Glück!«

Ähnlich wie Asaf habe ich versucht, über das Glück ein Lied zu schreiben. Gerade die Jahreslosung war mir Anlass dazu: »Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück!« Wenn Sie möchten, singen Sie mit!

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, in deiner Nähe zu sein, jeden Augenblick.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, vor dir weichen die Mächte der Sorgen zurück.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück.

Die Reise meines Lebens ist Suche nach dem Glück, so oft war sie vergebens, enttäuscht kam ich zurück. Doch du nimmst mich am Ende mit Ehren bei dir an, du leitest meine Wege nach deinem guten Plan.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, in deiner Nähe zu sein, jeden Augenblick.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, vor dir weichen die Mächte der Sorgen zurück.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück.

»Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück!« Diese Art Glück kommt im aktuellen Glücksatlas der Deutschen Post nicht vor. Der Glücksatlas bescheinigt uns: Ja, die Deutschen sind glücklich! Sie befinden sich momentan sogar auf einem »Glücks bzw. Zufriedenheitsplateau«. Am glücklichsten sind die Menschen in Schleswig-Holstein, dann die in Hamburg, Niedersachsen und Baden. Etwas weniger glücklich sind die Menschen in Bayern, am unglücklichsten sind sie in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Woran hängt dieses Glück? Am Einkommen, an der Arbeit, an der Gesundheit, an der Wohnsituation. Dann scheint das Glück ja doch Glückssache zu sein: Glück hat man, wenn man etwas hat. Unglück ist da, wo man etwas nicht hat. Für Asaf hängt das Glück nicht am Haben oder Nichthaben, und auch nicht am Sein oder Nichtsein. Was ist das dann für ein Glück, von dem Asaf spricht?

»Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück!« Das meint zum einen: in keiner Situation bin ich gottverlassen, gottlos. Ich bin nicht aufgegeben. Ich bin nicht abgehängt. Ich bin nicht alleine. Ich darf nahe sein bei Gott. Gott lässt Nähe zu. Und auf der anderen Seite: Wenn ich Gott nahe sein darf, ist er auch mir nahe. Und die Nähe Gottes ist für seine Kinder immer eine wohlwollen-

de, wohltuende, zufriedenmachende Nähe. Ein Gott, der mich hält. Der mich trägt. Der mich sieht. Der mich begleitet. Der mich lenkt und meine Tage und Wege durchdenkt. Gott in meiner Nähe: da brauche ich keine Angst haben! Ich darf ihm in jeder Situation mein Vertrauen und mich selbst anvertrauen.

Auch der Kirchenvater Augustin weiß, wann und wie er sich glücklich schätzen kann – und wann sein Glück echtes Glück ist und nicht nur Glückssache: »Cum enim te, deum meum, quaero, vitam beatam quaero.« »Suche ich dich, mein Gott, so suche ich das glückselige Leben (...) Dich, Gott, werde ich suchen, damit meine Seele lebe. Es lebt nämlich mein Körper von meiner Seele und meine Seele von dir (...) Und eben dies ist das glückselige Leben, auf dich hin sich zu freuen, an dir und deinetwegen.«

Vera Sabine Winkler hat das so formuliert: »Glücklich sind alle, die der Macht Gottes trauen und nicht erstarren in errechneten Wahrheiten und vordergründigen Sicherheiten. Glücklich sind alle, die aus der Macht Gottes leben bei Tag und bei Nacht und einstehen für alles, was sie bewegt. Glücklich sind alle, die nach der Macht Gottes suchen und nicht zufrieden sind mit Brot und Spielen allein. Sie alle sind glücklich wie ein Baum zwischen Himmel und Erde, als Lebenstraum unverwüstbar, gespannt.«

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, in deiner Nähe zu sein, jeden Augenblick.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, vor dir weichen die Mächte der Sorgen zurück.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück.

*Das Boot meiner Gedanken, allein im wilden Meer, von Sorgen und von Zweifeln,
getrieben hin und her. Ich wünsch mir einen Hafen, ich suche Land in Sicht.*

Ich bete: Gott, verlass mich, verlass mich bitte nicht!

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, in deiner Nähe zu sein, jeden Augenblick.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, vor dir weichen die Mächte der Sorgen zurück.

Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück.

*Die Ruhe meines Herzens, den Frieden tief in mir, verleihst du meiner Seele,
verdanke ich nur dir. Die Ruhe meines Herzens, den Frieden tief in mir,
verleihst du meiner Seele, verdanke ich nur dir!*

*Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, in deiner Nähe zu sein, jeden Augenblick.
Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück, vor dir weichen die Mächte der Sorgen zurück.
Dir, Gott, nahe zu sein ist mein Glück.*

Rabbi Chajjim von Zans pflegte zu sagen, dass die meisten Menschen hin- und herreisen, immer im Kreis herum, auf der Suche nach Glück und der Jagd nach Reichtum und enttäuscht sind, wenn sie weder das eine noch das andere finden. Vielleicht wäre es besser, wenn sie einmal anhielten und dem Glück erlaubten, sie dort zu finden, wo sie sind.

Bleiben wir stehen, erlauben wir dem Glück, uns dort zu finden, wo wir sind. Erlauben wir Gott, uns nahe zu sein. Das heißt für Asaf: Gott hält mich. Gott leitet mich. Und wenn ich doch auf dem Weg Ehre verliere, obwohl mir Ehre gebührt, auch wenn ich unterwegs Ansehen verliere, eine schlechte Figur mache, auch wenn ich mich als Verlierer fühle: Gott nimmt mich am Ende mit Ehren an! Das heißt: Er ist stolz auf mich. Er ist nach wie vor voller Liebe zu mir. Nichts macht mich in seinen Augen wertlos. Um diese vorbedingungslose Annahme dürfen wir wissen. Mir persönlich hat sie schon oft den Rücken gestärkt, das Haupt erhoben. Zu wissen: Gott bleibt auf meiner Seite. Gott ist zuverlässig. Er schätzt mich. Er behandelt mich respektvoll, hochachtungsvoll, liebevoll! Deshalb: Gott nahe zu sein ist mein Glück!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1